

wird Gebiete mit überwiegend reichen Böden weitgehend meiden, in höheren Lagen auch auf armen Unterlagen selten sein oder fehlen (vgl. z. B. MILITZER 1960, S. 117: in Sachsen „wärmeliebend, nur selten über 300 m“).

*Aphanes microcarpa* gilt als Charakterart des Arnoserion-Verbandes (MALATO-BELIZ, TÜXEN & TÜXEN 1960), mehr ökologisch gefaßt als Angehörige der *Arnoseris minima*-Gruppe (HILBIG, MAHN, SCHUBERT & WIEDENROTH 1962, S. 432). Doch empfiehlt es sich, außer auf Äckern auch in lückigen, beweideten Rasen armer Böden (Trifolio-Festucetalia-Gesellschaften; MORAVEC 1967, bes. S. 172) zu suchen, in denen ich *Aphanes microcarpa* mehrmals gesehen habe (ähnlich KUNZ 1966, S. 48f.).

#### LITERATUR

BERTSCH, K.: Der kleinfrüchtige Ackerfrauenmantel, *Aphanes microcarpa*, eine neue Blütenpflanze Württembergs. Veröff. Württ. Landesstelle Naturschutz u. Landschaftspflege 18, S. 145—149, Stuttgart 1949. — BERTSCH, K.: Flora von Südwest-Deutschland. 3. Aufl. Stuttgart 1962. — GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abhandl. Ver. Naturk. Kassel 61), Kassel 1958. — GUDJÓNSSON, G.: Om *Aphanes arvensis* L. og *A. microcarpa* (BOISS. ET REUT.) ROTHM. og deres Udbredelse i Danmark. Botanisk Tidsskrift 45 (4), S. 352—370, København 1941. — HENDRYCH, R.: *Aphanes microcarpa* in der Flora der Slowakei. Novitates bot. hort. bot. Univ. Carol. Pragensis 1963, S. 10—11, Praga 1963. — HILBIG, W., E. G. MAHN, R. SCHUBERT & E. M. WIEDENROTH: Die ökologisch-soziologischen Artengruppen der Ackerunkrautvegetation Mitteldeutschlands. Botan. Jahrbücher f. Systematik usw. 81 (4), S. 416—449, Stuttgart 1962. — HJELMGVIST, H.: Studien über Embryologie und Variabilität bei einigen *Aphanes*-Arten. Botaniska Notiser 112 (1), S. 17—64, Lund 1959. — HYLANDER, N. & W. ROTHMALER: Om *Aphanes microcarpa* (BOISS. ET REUT.) ROTHM., en hittills förbisedd svensk växt, och dess förhållande till *A. arvensis* L. Svensk Botanisk Tidsskrift 31 (4), S. 411—424, Uppsala 1937. — KUNZ, H.: *Alchemilla* (*Aphanes*) *microcarpa* BOISSIER ET REUTER im Elsass. Bauhinia 3 (1), S. 47—51, Basel 1966. — MALATO-BELIZ, J., J. TÜXEN & R. TÜXEN: Zur Systematik der Unkrautgesellschaften der west- und mitteleuropäischen Wintergetreide-Felder. Mitt. florist.-soziol. Arbeitsgem. N.F. 8, S. 145—147, Stolzenau/Weser 1960. — MANSFELD, R.: Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches (= Ber. deutsch. botan. Ges. 58a), Jena 1941 („1940“). — MEUSEL, H., E. JÄGER & E. WEINERT: Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Kartenband. Jena 1965. — MILITZER, M.: Über die Verbreitung von Ackerunkräutern in Sachsen. Ber. Arbeitsgem. sächs. Botaniker N.F. 2, S. 113—133, Dresden 1960. — MORAVEC, J.: Zu den azidophilen Trockenrasengesellschaften Südwestböhmens und Bemerkungen zur Syntaxonomie der Klasse Sedo-Scleranthetea. Folia Geobot. & Phytotax. 2 (2), S. 137—178, Praha 1967. — MÜLLER, K.: Pflanzen-Fundberichte aus Baden. Mitt. bad. Landesver. Naturk. u. Naturschutz N.F. 3 (23/24), S. 349—354, Freiburg i. Br. 1937. — OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland. 2. Aufl. Stuttgart 1962. — REICHGELT, TH.: *Aphanes microcarpa* in the Netherlands. Acta Bot. Neerlandica 1 (1), S. 115—121, Amsterdam 1952. — ROTHMALER, W.: Notizen über das Subgenus *Aphanes* (L.). Repertorium spec. nov. 38, S. 36—43, Berlin-Dahlem 1935. — ROTHMALER, W.: Textbeispiel eines Manuskriptes für die „Flora Europaea“. *Aphanes*. Feddes Repertorium 53 (3), S. 265—270, Berlin 1944. — WALTERS, S. M.: *Aphanes microcarpa* (BOISS. ET REUT.) ROTHM. in Britain. Watsonia 1 (3), S. 163—169, Arbroath 1949.

#### Über *Lathyrus nissolia* in Hessen

W. LUDWIG, Marburg a. d. Lahn

Fast überall in Mitteleuropa gilt *Lathyrus nissolia* L. als Seltenheit — auch im Lande Hessen. Diese Leguminose kann aber wegen ihres grasähnlichen Habitus („Gras-Platterbse“) leicht übersehen werden. Auf einer Wetterau-Exkursion haben wir

(LENSKI und LUDWIG) die Art zufällig gefunden; bei Literatur-Durchsicht stellte sich dann heraus, daß der Wuchsort (4) bereits 1933 in dem Mitteilungsblatt eines Wandervereins genannt worden war. Dieses Ergebnis hat zu weiteren Nachforschungen angeregt.

*Lathyrus nissolia* kann man gliedern in var. *nissolia* (*L. gramineus* KERNER non GRAY) und var. *pubescens* BECK, die sich in mehreren Merkmalen unterscheiden und vielleicht den Rang von Unterarten verdienen (vgl. CANNON 1964). Von dem geprüften Material unseres Gebietes gehören nur die Belege einer Herkunft — von Frankfurt a.M. (2b) — zur überwiegend mediterran-atlantischen var. *nissolia*; alle anderen, soweit bestimmbar, repräsentieren die mehr kontinentale var. *pubescens*. An der var. *pubescens* aus der Wetterau (4) ist die Chromosomenzahl mit  $2n=14$ , im Einklang mit früheren Zählungen an *Lathyrus nissolia* s. lat., bestimmt worden (BRUNSBURG 1965, S. 385; ohne Angabe der Varietät).

Folgende Fundortsliste, die sich möglichst auf Primärquellen stützt, enthält außer Neufunden und Bestätigungen alter Angaben auch als erloschen oder verschollen geltende Wuchsorte. Dadurch könnten Wiederentdeckungen erleichtert werden. Sie kämen nicht zuletzt der floristischen Kartierung Mitteleuropas zugute.

1. Mittelrheintal: **1a.** zw. Lorchhausen u. Lorch: Nollig (1951, ZEBE). **1b.** Lorch: Lehrener Kopf, an mehreren Stellen (zuerst 1952, ZEBE); Ödland oberhalb der Weinberge (1961, KORNECK, var. *pubescens*!); aufgelassene Weinberge, massenhaft (1965, var. *pubescens*!). **1c.** zw. Lorch u. Aßmannshausen: „sehr selten als Unkraut an Weinbergswegen der Schieferfelsen“ (1952, ZEBE, var. *pubescens*!).
2. Frankfurt a.M.: **2a.** „unter dem Getraide z.B. zwischen der Chaussee nach dem Frankfurter Forsthaus und der Ziegelhütte“ (GÄRTNER, MEYER & SCHERBIUS 1801, S. 27f.). **2b.** „Wegrain zw. Römerhof u. Nied bei Bockenheim“ (1910, DÜRER, var. *nissolia*!); „trockne Raine am Weg zw. Römerhof u. dem Nieder Wald“ (1911, DÜRER, var. *nissolia*!).
3. Unteres Kinzigtal: „mit *Lath. aphaca* an der Straßenböschung bei Rothenbergen ca. 6 Exemplare“ (nur 1952, SEIBIG, var. *pubescens*!).
4. Wetterau: „an einem trocknen Feldrand der ‚Burg‘ bei Widdersheim wurde im verg. Jahr die Gras-Platterbse (*Lathyrus Nissolia*) gefunden“ (SCHNIERLE 1933, S. 82); gebüschnaher Trockenrasen, etliche Exemplare (1961 u. 1966, var. *pubescens*!).
5. Vogelsberg: „neben der Chaussee im Walde zwischen d. Kiliansherberge u. Schotten“ (HEYER & ROSSMANN 1862, S. 97).
6. Gißener Gebiet: **6a.** „inter segetes Schiffenbergenses“ (DILLENIIUS 1718, S. 99; WALTHER 1802, S. 538, teste HOFFMANN 1882, S. 104); „bey Schiffenberg, ohnweit Gißen“ (RUPP 1726, S. 211 u. 1745, S. 261). **6b.** „zwischen Schiffenberg und Watzenborn: Waldwiese nahe der Mühle unter Gesträuch“ (1850, ROSSMANN, teste HOFFMANN 1882, S. 104f.); „hinter dem Baumgarten linker Hand, neben dem Häuser Weg am Waldsaum im Gebüsch“ (HEYER & ROSSMANN 1862, S. 97); am Straßenrand bei Forsthaus Baumgarten, etliche Exemplare (1963 u. 1967, SCHNEDLER, var. *pubescens*! u. !). **6c.** „auf thonigen Aeckern bei Annerod“ (KIRCHER u.a. in SCHNITTSPAHN 1846, S. 61; auch ETTLING in HEYER & ROSSMANN 1862, S. 97).
7. Limburger Gebiet: „unter dem Getraide, z.B. bei Niederhadamar“ (JUNG 1832, S. 372; RUDIO 1851, S. 29: „wahrscheinlich irrtümlich“).

8. Dillenburg: „selten am laufenden Steine bei Dillenburg, — war lange Jahre, von der botanisierenden Schuljugend ausgerottet, ausgeblieben, ist aber jetzt wieder da“ (MEINHARD in RUDIO 1851, S. 29); „Dillenburg“ (1856, FELLNER, var. *pubescens*!); „Seltenheiten . . . wie . . . *Lathyrus Nissolia* u.a. mögen vielleicht später einer besonderen Betrachtung unterzogen werden“ (SCHÜSSLER 1884, S. 28).
9. Waldeck: „zwischen Waldeck und Netze“ (1859, EICHLER!); „rechts am Wege von Waldeck nach Netze am Abhang der Strasse“ (MEIGEN 1891, S. 26).
10. Habichtswald: „schattige Basaltfelsen des Hirschsteines bei Elgershausen unweit Kassel mit *Asplenium germanicum*“ (ZABEL in TORGES 1892, S. 16).
11. Fulda: „in der Umgegend von Fulda“ (SCHNEIDER in PFEIFFER & CASSEBEER 1844, S. 75).
12. Ringgau: „Raine, lichte Gebüsche. Selten.“ 12a. „Siegelshof bei Herleshausen.“ 12b. „zwischen Archfeld und Ifta“ (alles EISENACH 1887, S. 7).
13. Unteres Werratal: „auf Kleefeldern in der Gegend von Allendorf nächst Wahlhausen“ (BARTLING in PFEIFFER 1847, S. 123).

Die Fundorte 12b und 13 könnten außerhalb Hessens liegen, denn Ifta und Wahlhausen sind thüringisch. Wegen des unzuverlässigen Gewährsmannes ist die Angabe für Fulda (11) ebenso zweifelhaft, wie die für Hadamar (7).

Ein Beleg aus dem unteren Lahntal sei wegen des Sammlers erwähnt. Im Herbar der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft liegt ein Bogen mit *Lathyrus nissolia* var. *pubescens*, dessen zum Teil unleserliche Schede nicht unterschrieben ist. Fundzeit (Juni 1737) und -ort („Embs“ = Bad Ems) sind jedoch eindeutig zu entziffern. Im Juni 1737 hat JOHANN CHRISTIAN SENCKENBERG um Bad Ems botanisiert und dort auch *Lathyrus nissolia* gefunden. SPILGER (1937, S. 144 u. 153) erwähnt bei Veröffentlichung dieser Aufzeichnung SENCKENBERGS, der *Lathyrus-nissolia*-Fund sei nie bestätigt worden. Nach dem Datum ist ohnehin nur JOH. CHR. SENCKENBERG als Sammler denkbar. Auch ein Vergleich der Handschrift des Herbarzettels mit verbürgten Schriftproben SENCKENBERGS (z.B. SPILGER 1941, S. 29; DE BARY 1947, Bild 6 neben S. 113) spricht für die Identität des Schreibers. — Bisher ist immer angenommen worden, SENCKENBERGS Herbar sei verschollen. Auch OTTO BURCK hat „erneut aber ohne Erfolg im Frankfurter Herbarium nach von SENCKENBERG stammenden Pflanzen gesucht“ (SPILGER 1941, S. 39). Vielleicht sind die Nachforschungen wegen fehlender Unterschriften erfolglos geblieben. Eine neue Durchsicht könnte weitere Belege SENCKENBERGS ans Licht bringen. Man wird dabei von seinen Fundortsangaben ausgehen müssen, die SPILGER (1941 und früher) veröffentlicht hat, und in Zweifelsfällen die Manuskripte SENCKENBERGS zu Rate ziehen.

Bei dem Versuch, das Verbreitungsgebiet von *Lathyrus nissolia* s. lat. in ein natürliches (spontanes) und ein menschlich bedingtes (synanthropes) zu gliedern (MEUSEL, JÄGER & WEINERT 1965, Kartenband S. 253; vgl. auch Textband S. 25), bleibt Deutschland außerhalb des Spontanareals. Dafür sprechen zahlreiche ältere Meldungen über Funde in Getreidefeldern, sowie Nachrichten von neueren Einschleppungen (z.B. durch Vogelfutter: MÜLLER 1951, S. 76). An manchen Wuchsorten könnte *Lathyrus nissolia* jedoch ursprünglich vorkommen: in Hessen am Laufenden Stein bei Dillenburg (8) und am Hirschstein bei Elgershausen (10); auf diesen Felshängen wächst manche südlich-kontinentale Pflanze zweifellos spontan. Meist bleibt aber zu fragen: geht *Lathyrus nissolia* von anthropogenen in (halb-)natürliche Gesell-

schaften über oder umgekehrt? Beides ist denkbar; darauf deuten auch wechselnde Standortsangaben für dieselben Fundgebiete (z.B. 6a—c). Ähnlich „ambivalent“ verhält sich *Lathyrus nissolia* in den Arealteilen, die MEUSEL, JÄGER & WEINERT (1965) zum natürlichen Verbreitungsgebiet rechnen. Daher bleibt zweifelhaft, ob man überhaupt spontane und synanthrope Teilareale trennen kann.

#### LITERATUR

- BARY, A. DE: JOHANN CHRISTIAN SENCKENBERG (1707—1772). Sein Leben auf Grund der Quellen des Archivs der Dr. Senckenbergischen Stiftung dargestellt (= Senckenberg-Buch 17), Frankfurt a.M. 1947. — BRUNSBERG, K.: The Usefulness of Thin-Layer Chromatographic Analysis of Phenolic Compounds in European *Lathyrus* L. Botaniska Notiser 118 (4), S. 377—402, Lund 1965. — CANNON, J. F. M.: Intraspecific Variation in *Lathyrus nissolia* L. Watsonia 6 (1), S. 28—35, London 1964. — DILLENUS, J. J.: Catalogus plantarum circa Gissam sponte nascentium. Francofurti ad Moenum 1718. — EISENACH, H.: Flora des Kreises Rotenburg a/F. Ber. Wetterau. Ges. ges. Naturk. Hanau 1885—87, S. 1—170, Hanau 1887. — GÄRTNER, G., B. MEYER & J. SCHERBIUS: Oekonomisch-technische Flora der Wetterau 3 (1), Frankfurt a.M. 1801. — HEYER, C. & J. ROSSMANN: Phanerogamen-Flora der großherzoglichen Provinz Ober-Hessen. Gießen 1860—63. — HOFFMANN, H.: Nachträge zur Flora des Mittelrhein-Gebietes. Ber. oberhess. Ges. Natur- u. Heilk. 21, S. 65—112, Gießen 1882. — JUNG, W.: Flora des Herzogthums Nassau. Hadamar & Weilburg 1832. — MEIGEN, FR. (Hrsg.): Fundorts-Verzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten (= WIGAND, A., Flora von Hessen und Nassau 2), Marburg 1891. — MEUSEL, H., E. JÄGER & E. WEINERT: Vergleichende Chorologie der zentral-europäischen Flora. Textband. Kartenband. Jena 1965. — MÜLLER, K. Die Vogelfutterpflanzen. Mitt. Ver. Naturwiss. u. Math. Ulm 23 (1942—50), S. 55—85, Ulm 1951. — PFEIFFER, L.: Flora von Niederhessen und Münden 1, Kassel 1847. — PFEIFFER, L. & J. H. CASSEBEER: Uebersicht der bisher in Kurhessen beobachteten wildwachsenden und eingebürgerten Pflanzen (= Zeitschr. Ver. hess. Gesch. u. Landeskunde, Suppl. 3), Kassel 1844. — RUDIO, FR.: Uebersicht der Phanerogamen und Gefäßcryptogamen von Nassau (= Jahrb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau 7 [1]), Wiesbaden 1851. — RUPP, H. B.: Flora Jenensis. 2. Aufl. Francofurti & Lipsiae 1726. 3. Aufl. Jenae 1745. — SCHNIERLE, K.: Von Blumen und Bäumen im Büdinger Land. „Frischauf!“ 22(5), S. 80—82, Schotten 1933. — SCHNITZPAHN, G. F.: Flora der Gefässe-Pflanzen des Grossherzogthums Hessen. 2. Aufl. Darmstadt 1846. — SCHÜSSLER, K.: Ein Blick auf Dillenburgs Flora. Deutsche Botan. Monatsschrift 2, S. 1—2, 27—29, Sondershausen 1884. — SPILGER, L.: SENCKENBERGS Aufzeichnungen über die Pflanzenwelt des Westerwaldes und der Gegend um Ems. Decheniana 94, S. 143—161, Bonn 1937. — SPILGER, L.: SENCKENBERG als Botaniker und die Flora von Frankfurt zu SENCKENBERG's Zeiten (= Abhandl. Senckenberg. Naturforsch. Ges. 458), Frankfurt a.M. 1941. — TORGES, E.: Bericht über die Herbst-Hauptversammlung in Neu-Dietendorf am 27. September 1891. Mitth. Thüring. Botan. Ver. N.F. 2, S. 1—17, Weimar 1892. — WALTHER, FR. W.: Flora von Gießen. Gießen & Darmstadt 1802.

Für freundliche Hilfe danke ich H. J. CONERT-Frankfurt, D. KORNECK-Mainz, I. LENSKI-Marburg, W. SCHNEDLER-Gießen und A. SEIBIG-Gelnhausen.

#### Zur Literatur über den Tintenfischpilz

W. LUDWIG, Marburg a.d. Lahn

Nicht nur Mykologen verfolgen aufmerksam, wie sich der auffallende Tintenfischpilz in Mitteleuropa einbürgert und immer weiter ausbreitet. Auch in Hessen ist *Anthurus archeri* schon öfters beobachtet worden. Darüber hat zuletzt SCHWANTES (1968) berichtet, der mit Recht erwähnt, es sei wichtig, alle Fundstellen zu melden. Seine Angaben über bisherige Beobachtungen sind jedoch lückenhaft, und die meisten Literaturzitate hätten durch wichtigere ersetzt werden müssen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte des Vereins für Naturkunde Kassel](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: [Über Lathyrus nissolia in Hessen 2-5](#)